

# Kollektiv für bewegte Livebilder am Puls der Musik

Bilder zu Klängen: Die VJs „schönereWelt!“ und „Heiligenblut“ improvisieren in Clubs mit ihren Videosequenzen - der Betrachter darf mitmachen.

Installationen? Konzeptkunst? „Livekunst“? Kunst? Das VJ (Videojockey)-Kollektiv um die beiden professionellen Grafiker „schönereWelt!“ und „Heiligenblut“ versetzt einen bei ihren Performances mit ihren genreübergreifenden Elementen schon in Staunen – gesetzt den Fall, sie fallen einem bei all ihrem Understatement denn auch auf. Denn die beiden bei ihren Performances allein zu erblicken, erweist sich als schwierig. Ausgestattet mit Laptops, Mixern, Live-Cams und Videoplayern verstecken sie sich doch meistens in den dunklen Ecken der Clubs elektronischer Musik. „schönereWelt!“ und „Heiligenblut“ legen ihren Fokus auf die „visuelle und grafische Gestaltung“ von Partys und Events, synchronisieren ihre hektisch anmutenden, chiffrierten Bilder mit dem Takt der Musik des DJs auf großen Leinwänden und schaffen eine unvergleichliche akkustisch-visuelle Symbiose.

## Begeisterung an digitaler Modulation

„schönere Welt!“, bürgerlich Sven C. Steinmeyer, wusste sich dabei bereits für digitale Kommunikationstechnologien zu begeistern, als – die Mutter aller Computer – der C64 v00n Commodore noch nicht



Visuals auf Klangästhetik: „Heiligenblut“ (links) und „schönereWelt!“ (rechts) mit interaktiver Kunst

einmal auf dem Markt war. Nach seinem Studium in Gestaltung kann er durch eigenständige Arbeit auf vielerlei namhafte Projekte zurückblicken, in Museen wollte er sich selbst jedoch nie so richtig sehen. Auch „Heiligenblut“ (Manuela Leu), eigentlich Webdesignerin, fühlt sich mit ihrer Kunst auch mehr in Clubs heimisch.

Das Konzept, den DJs in ihrem auditiven Wirken zu mehr Ausdruck zu verhelfen, klappt jedenfalls prächtig: So konnte man ihre Performances schon bei Shows von Persönlichkeiten wie „2raumwohnung“,

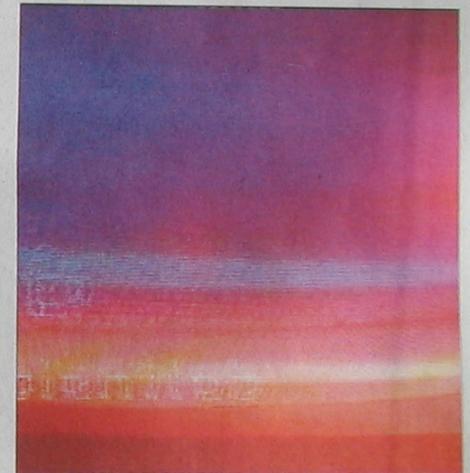
„apex twin“ oder auf großen Festivals wie „Rave on Snow“ begutachten – ein Mangel an Auftrittsmöglichkeiten herrscht jedenfalls nicht! Denn erstaunlich effizient gelingt ihnen die Verbindung der Medien Musik, Ton, Bild, Video und Interaktion – nicht selten wird ein Kopf, der im Projektionsstrahl der Beamer steht, mit ins Konzept eingebunden.

## Kontemplation in der Hektik

Im Vordergrund steht jedoch immer noch schlicht die Verstärkung der Musik. „schönereWelt!“ und „Heiligenblut“ stimmen dabei ihre Visuals auf die Klangästhetik ab, vermischen die Emotionen der

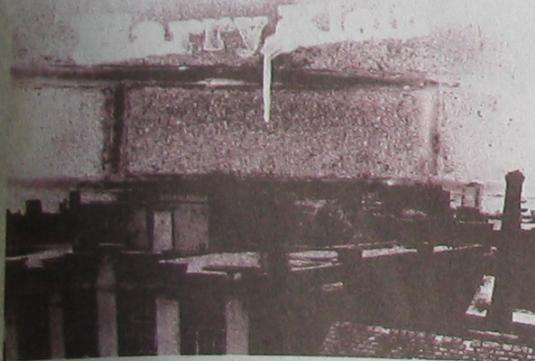
Besucher und laden selbst beim hektischen Treiben eines Clubs zum kontemplativen Betrachten der Bilderflut ein.

Ein vorgefertigtes Konzept besteht dabei selten, das meiste überträgt sich über die Musik und die Emotionen von selbst auf die Künstler, die analog dazu ihre Interpretation der Ereignisse visuell ausdrücken. So findet man auf den meditativ monotonen Beats eines Techno-DJs dann auch systematisch zerhackte, qualitätsreduzierte Bildersequenzen. Intuitiv werden die Emotionen aufgesaugt, verarbeitet und an die Besucher zurückgegeben – die Visuals sind stets Spiegel ihrer selbst.



Videostill aus VJ-Programm:  
Systematisch zerhackte Bilder

Die Szene wächst jedenfalls, ja ist unter allen neuen Kunstformen vielleicht eine der interessantesten und zukunftsreichsten – nicht umsonst sehen viele in den VJs die konsequenten Fortführer der Environments.



Aus der Serie der Print-Arbeiten von „schönereWelt!“  
für den Münchner „Harry Klein“-Club